

# DIE DIAKRITISCHEN ZEICHEN

Sie wurden zusammen mit der Minuskelschrift (Kleinbuchstaben) in der byzantinischen Zeit (Höhepunkt: ~1000) kanonisch. Denn die Aussprache des Griechischen hatte sich so sehr verändert, dass man die Hilfsmittel zur korrekten Aussprache des klassischen Griechisch brauchte. Und nun helfen sie auch uns.

## 1) Die Spiritus bei mit Vokal anlautenden Wörtern:

Den Spiritus asper ´ tragen angehauchte (aspirierten) Anlaute, entsprechend dem dt. h-Anlaut: ὑπέρ „hyper“, den Spiritus lenis ` tragen die nicht angehauchten Anlaute wie ἄτομον „Atom“.

Auch anlautendes ρ trägt einen Spiritus asper wie ῥοδόδενδρον „Rhododendron“.

## 2) Quantitierendes Sprechen und melodischer Akzent versus expiratorischer Akzent

a) Das Deutsche hat einen expiratorischen Akzent, der durch stärkeren Atemdruck beim Sprechen entsteht.

Verse werden als geregelte Abfolge von expiratorisch betonten und unbetonten Silben gebildet:

„Das Fräulein stand am Meere/ und seufzte lang und bang“: x x x x x x / x x x x x x.

b) Das Altgriechische unterscheidet „quantitierend“ zwischen langen und kurzen Silben (Längen und Kürzen).

Lang sind die Silben mit langem Vokal, Diphthong und/oder mit Doppelkonsonanten nach dem Vokal.

Verse werden daher als geregelte Abfolge von Längen und Kürzen gebildet (quantitierende Metrik):

Μέγιστον ὄργη|ς ἔστι φάρμ|ακον λόγος: υ-υ-υ-υ|υ-υ-υ-υ|υ-υ-υ-υ X

Wenn wir heute altgriechische Verse lesen, setzen wir auf die Länge den expiratorischen Akzent.

c) Das Altgriechische hat zudem den melodischen Akzent (das Hinzugesungene),

der höher und tiefer „gesungene“ Vokale unterscheidet.

Der Zirkumflex steht nur auf langen Vokalen oder Diphthongen wie ὄργη̂ς/ ὄργη̂ς oder οἶνος/ οἶνος.

Der Akut steht auf kurzen oder langen Vokalen z.B. λόγος oder ἐγώ.

Der Gravis steht statt des Akut auf der letzten Silbe eines Wortes, wenn kein Satzzeichen folgt: ἐγὼ τὸ ἄλφα.

Wenn wir heute altgriechische Prosa lesen, betonen wir die akzentuierten Vokale gleichermaßen expiratorisch.

## 3) Akzentregeln

a) Es gibt nur sechs Arten von akzentuierten Wörtern:

das ὀξύτονον mit dem Akut auf der letzten Silbe: ὁ καρπός oder ἡ ἀρχή,

das παροξύτονον mit dem Akut auf der vorletzten Silbe: ὁ λόγος oder ἡ τέχνη,

das προπαροξύτονον mit dem Akut auf der drittletzten Silbe: ὁ διδάσκαλος

das περισπώμενον mit dem Zirkumflex auf der letzten Silbe: τοῦ καρποῦ oder τῆς ἀρχῆς,

das προπερισπώμενον mit dem Zirkumflex auf der vorletzten Silbe: τὸ ζῶον oder πρῶτος

(zum ἄτονον (Wort ohne Akzent) und dem ἐγκλίτικον siehe unten mehr)

b) Akzentverschiebung, wenn die letzte Silbe lang wird:

das προπαροξύτονον wird dann zum παροξύτονον: ὁ διδάσκαλος, τοῦ διδασκάλου.

das προπερισπώμενον wird dann ebenfalls zum παροξύτονον: τὸ ζῶον, τοῦ ζῴου oder πρῶτος, πρώτη.

c) Erläuterung der Akzentverschiebung:

Der kurze Vokal zählt eine Mora (Längeneinheit), der lange Vokal und der Diphthong zwei Morae.

Man kann das verdeutlichen, indem man den Diphthong in seine Hälften aufteilt, z.B. ου als ο\_υ schreibt

und den langen Vokal in zwei kurze Vokale zerlegt und z.B. ω als ο\_ο schreibt.

Nun erträgt das Altgriechische am Wortende nur zwei unbetonte Morae.

- Das προπαροξύτονον διδάσκαλος endet mit zwei unbetonten Morae, nur die Vokale betrachtet: ι-ά-α-ο;

im Gen. würde daraus ein falsches διδᾶσκαλον: ι-ᾶ-α-ο\_υ, denn das wären drei unbetonte Morae am Ende.

Daher wandert der Akut auf die drittletzte Mora: ι-α-ᾶ-ο\_υ, also zum korrekten παροξύτονον διδασκάλου.

- Das προπερισπώμενον πρῶτος teilt sich wie folgt in Morae auf: ὀ\_ο-ο,

im Femininum aber würde daraus ein falsches πρῶτη ὀ\_ο-ε\_ε mit drei unbetonten Morae am Ende,

Daher wandert der Ton von der ersten Mora ὀ\_ο des ῶ auf die zweite ο\_ό und wird zum Akut ὀ:

πρῶτος wird also zum παροξύτονον πρώτη, ο\_ό-ε\_ε.

- Im προπαροξύτονον ἄνθρωπος ist die zweitletzte Silbe trotz des langen Vokals ω kurz: ᾶ-ω-ο und

wird bei langer Endsilbe regulär zum παροξύτονον: ἀνθρώπου α-ο\_ό-ο\_υ.

- Gesprochen wurde ῶ (ὀ\_ο) mit abfallendem Ton, aber ῶ (ο\_ό) mit ansteigendem Ton.